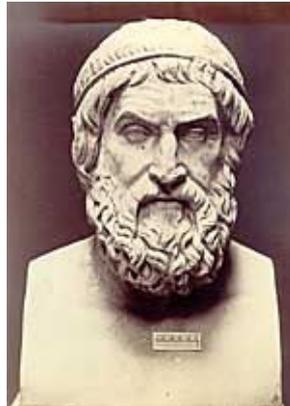


ANTIGONE von Sophokles



1) Literaturepoche

Die Antike

war die Blütezeit Athens. Es war auch die Zeit des Dionysoskults. Während der Dionysien, die im März ihren Höhepunkt fanden wurden dramatische Spiele aufgeführt. Im Athener Dionysostheater entstand die antike Tragödie. Bis zum 4. Jh. v. Chr. bestand das Theater aus Holz und wurde nur bei Aufführungen aufgebaut. Nach 330 bestand es vollständig aus Marmor. Das Theater hatte noch keine Bühne, sondern einen runden Tanzplatz, die Orchestra. Es hatte Plätze für 14'000 - 17'000 Zuschauer. Sie kamen aus allen sozialen Schichten. Die Armen bekamen das Eintrittsgeld vom Staat. Damit man auch in der allerletzten Reihe das Reden der Schauspieler hörte, war es etwa halbkreisförmig gebaut, und die Sitze stiegen gleichmäßig an.

2) geschichtliche Voraussetzungen

499 bis 480 v. Chr. die drei Perserkriege

449 v. Chr.

Griechenland und Persien schließen Frieden

431 v. Chr.-

Der Peloponnesische Krieg beginnt und dauert bis 404 v. Chr. Auseinandersetzung um die Vorherrschaft in Griechenland zw. Athen u. Sparta. Endete mit der Niederlage Athens. Folge des P.K. war eine umfassende Schwächung Griechenlands und seiner politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Grundlagen.

430 v. Chr. Pestepidemie in Athen

404 v. Chr. Ende des Peloponnesischen Krieges (seit 431 v. Chr.)

3) außerliterarische Kulturleistungen

Die Baukunst entdeckte den Innenraum. Neu sind große etwa quadratische Säulensälen, außerdem steinerne Theater mit halbrund in Berghänge eingeschnittenen Sitzreihen.

Phidias erlangte Ruhm als Schöpfer der berühmtesten Götterbilder der Antike, der Athena Parthenos und der Zeusstatue in Olympia.

Bei der Akropolis, die sich inmitten des heutigen Athen erhebt, handelt es sich um einen Tafelberg aus Kalkstein mit schroffen Abhängen.

480/79 v. Chr. zerstörten die Perser sämtliche Bauten der Akropolis

ab 467 v. Chr. wurde der Wiederaufbau der Akropolis mit großen Aufschüttungen am Nord- und Südhang. Stütz- und Einfassungsmauern angefangen.

456 v. Chr. plante Perikles für den Wiederaufbau

4) Verfasser

a. Lebenslauf

Sophokles

Geboren um 496 v. Chr., † um 406 v. Chr., griechischer Tragödiendichter in Athen; wiederholt in hohen Staatsämtern (Schatzmeister, Stratege) tätig. Die attische Tragödie entwickelte er durch Einführung des 3. Schauspielers, Vergrößerung des Chors von 13 auf 15 Mitglieder und Lösung des Einzelstücks aus dem Zusammenhang der Trilogie über seinen Vorgänger Äschylus hinaus.

Von über 100 Stücken die Sophokles selbst verfasst hat sind heute nur noch 7 erhalten: »Aias«, »Antigone«, »Elektra«, »König Ödipus«, »Trachinierinnen«, »Philoktet«, »Ödipus auf Kolonos«.

5) Inhalt

a. Hauptpersonen

Antigone: Ödipus Tochter und Polyneikes und Ismenes Schwester. Sie vertritt das Gesetz der Sippe und will ihren Bruder bestatten.

Ismene: Antigones Schwester. Sie ist weitaus passiver als Antigone. Sie ist auch vernünftiger.

Kreon: König von Theben. Er glaubt immer, er habe Recht. In seiner geistigen Welt gilt das irdische Gesetz, die göttliche Ordnung hingegen nicht. Auch religiöse Pflichten kommen bei ihm nur an zweiter Stelle, der Staat ist ihm wichtiger

Haimon: Kreons Sohn und Antigones Verlobter.

Eurydike: Kreons Frau.

Teiresias: Ein blinder Seher.

Chor: Er singt Lieder zwischen den einzelnen Szenen oder spricht mit den Figuren. Der Chor hat eine beratende, erklärende und aufklärende Rolle, sowohl dem Publikum als auch den Schauspielern gegenüber.

Wächter: Wächter, der Polyneikes Leichnam bewacht.

Bote: der Eurydike die schlechten Nachrichten am Schluss des Stückes bringt.

Andere wichtige Personen:

Ödipus: Antigones Vater, tötete seinen Vater und heiratete seine Mutter

Polyneikes: Antigones Bruder, stirbt bei der Schlacht um Theben

b. Aufbau des Stückes

Das Stück wurde in Trimetern Verfasst wobei immer zwei Jamben das Grundmaß bilden.

Prologos: Antigone erzählt Ismene von ihrem Vorhaben, ihren Bruder zu bestatten.

Parados: Einzugslied des Chors

Erstes Epeisodion: Kreon gibt sein Entscheid Polyneikes nicht begraben zu lassen ab, Wächter berichtet von der Tat.

Erstes Stasimon: Lied des Chor

Zweites Epeisodion: Antigone wird erwischt beim versuch Polyneikes noch einmal zu begraben, Auseinandersetzung Kreons und Antigones

Zweites Stasimon: Lied über das Unheil, die Macht der Götter, die Verblendetheit der Menschen und den Labdakidenfluch

Drittes Epeisodion: Auseinandersetzung zwischen Haimon und Kreon

Drittes Stasimon: Über Eros und das Familienrecht

Viertes Epeisodion: Antigone wird zu Grab geführt

Viertes Stasimon: Grabgesang des Chores

Fünftes Epeisodion: Gespräch zwischen dem blinden Seher und Kreon

Fünftes Stasimon: Lied über Dionysos

Exodus: Bote berichtet Eurydike über die Ereignisse

c. Vorgeschichte

Diese ist ziemlich kompliziert, und verbindet mehrere griechischen Sagen. Der wichtigste Teil ist die Ödipussage: Der König von Theben Laios wurde ein Sohn geboren, der ihn später töten werde und seine Mutter ehelichen werde. Laios setzte seinen erstgeborenen Sohn vor den Stadtmauern aus, damit er von wilden Tieren aufgefressen werde, um dem Orakelspruch zu entgehen. Doch Hirten finden das Kind und übergeben es dem kinderlosen König Polybos, der es Ödipus nennt. Als Erwachsener erfährt Ödipus vom Orakelspruch und verlässt Korinth, damit dieser nicht eintrifft. Auf dem Weg nach Theben tötet er nach einem Streit einen Greis, der eigentlich sein Vater war. Der erste Teil war erfüllt. In dieser Zeit wird Theben von einem Ungeheuer, der Sphinx, heimgesucht. Sie stellt jedem, der an ihr vorbeikommt, ein Rätsel. Wenn man die Lösung nicht weiß, wird man aufgefressen. Kreon, Laios Schwager, versprach jenem der die Sphinx besiegt, Laios verwitwete Frau. Ödipus konnte das Rätsel der Sphinx lösen, anschließend stürzte sie sich von den Felsen. Ödipus bekam Jokaste zur Frau. Er hatte vier Kinder mit ihr, Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene.

Um eine Seuche loszuwerden, die über die Stadt hereingebrochen ist, muss Laios Mörder aus der Stadt geschaffen werden. Als Ödipus dies erfährt nimmt er sich das Augenlicht und geht nach Athen, seine Frau begeht Selbstmord. Seine Söhne wollen sich die Herrschaft von Theben teilen, doch Eteokles vertreibt sein Bruder Polyneikes aus Theben. Dieser führt dann Krieg gegen Theben, beide Brüder sterben dann im Zweikampf.

d. Haupthandlung

Antigone erzählt ihrer Schwester Ismene vom Bestattungsverbot, das Kreon gegen die Feinde Thebens erlassen hat, (welches auch ihren Bruder Polyneikes betrifft) und ihrem Vorsatz ihn dennoch zu bestatten. Ismene schreckt zurück, da Frauen sich nicht mit Männern anlegen sollten, worauf Antigone jede weitere Hilfe von ihr ablehnt.

Chorlied besingt den Sieg über die Belagerer.

Kreon ist jetzt König. Er befiehlt, das Polyneikes wegen Verrat am Vaterland nicht bestattet werden dürfe. Wächter tritt auf und meldet, dass ein unbekannter den Toten mit Staub bestreut habe (bestattet). Chor gibt zu bedenken, dass dies ein Machwerk der Götter sein könnte. Kreon weist das von sich, er glaubt ein Feind seiner Regierung hätte den Frevel begangen.

Chor besingt Wagemut und Erfindungsgeist des Menschen.

Wächter tritt mit Antigone auf, die mittags, während eines Wirbelsturmes, ihren Bruder erneut bestattete. Antigone gibt die Tat unumwunden zu, sie gesteht auch im Bewusstsein des Verbotes gehandelt zu haben, dass ja nur von einem Menschen stammte, während Gottesgebote es ihr gebieten ihren Bruder zu bestatten. Kreon will sie mit dem Tode bestrafen, weil sie sich als Frau erlaubt hat, seine Gebote zu missachten. Antigone nennt ihn einen Tyrannen, vor dem die anderen in Furcht schweigen. Blutsverwandte müsse man ehren, auch die Feinde: **Mitlieben, nicht mithassen ist mein Teil**. Kreon will auch Ismene töten lassen, diese ist bereit zu sterben, Antigone weist dieses Opfer aber zurück.

Chor singt über den Fluch des Labdakidenhauses.

Kreon äußert gegenüber Haimon, seinem Sohn und Antigones Bräutigam, dass er Antigone wegen ihrem Ungehorsam ihm gegenüber, der seine Autorität untergraben könnte, hinrichten will.

Haimon berichtet dem Vater, dass das Volk Antigone für ihre Tat schätzt. Er warnt ihn vor Überheblichkeit und davor, nur seine Meinung durchsetzen zu wollen. Zwischen Haimon und Kreon entbrennt ein heftiger Streit. Kreon nennt seinen Sohn einen „Weibshörigen“, Haimon betont, dass er den Vater vor einem eigenmächtigen Fehler bewahren will.

Chor singt ein Lied über die Liebe

Antigone auf dem Weg zur Felsenkammer, klagt, dass sie unverheiratet sterben wird, Chor hält dagegen, dass sie als einzige Frau aus eigener Entscheidung stirbt. Kreon erscheint und gibt den Befehl, sie einzumauern.

Chor nennt andere Fälle von Bestrafung durch Hungertod, alle aus Sagen.

Teiresias kommt. Er berichtet von schlechten Omen, Kreon bezichtigt ihn, sich bestechen haben zu lassen. Er prophezeit ihm den Tod seines Sohnes. Kreon sucht Rat beim Chor und entschließt sich endlich, Antigone zu befreien.

Chor singt Hymne an Bacchus.

Bote tritt auf und berichtet vom Selbstmord Haimons. Nach der Bestattung Polyneikes waren sie zum Grab gegangen. Antigone hatte sich bereits erhängt, Haimon klagte um sie, versuchte erfolglos den Vater zu töten und tötete anschließend sich selbst.

Kreon erscheint mit dem toten Haimon und sieht sein Unrecht ein, da meldet ihm ein Bote den Selbstmord seiner Frau.

Schlussworte des Chors: „Was der Götter ist, entweihe keiner. Überhebung büsst mit großem Falle ...“

6) Interpretation

Vielleicht wollte Sophokles den Menschen vermitteln, dass es sehr schwer ist sich an Regeln zu halten die einem selber nicht logisch erscheinen. Aber in manchen Fällen vielleicht doch das Richtige ist diese Regeln zu missachten um ein Zeichen zu setzen, das zeigt, dass diese Regeln nicht gerecht sind.